

Der Lübecker Volksbote erscheint jeden Nachmittags, außer an Sonntagen und Feiertagen. Der Abonnementspreis beträgt bei Lieferung durch die Boten frei ins Haus halbjährlich 100 Mark. Einzelverkaufspreis 7 Mark. Redaktion: Johannisstraße 46, Fernruf 905.

Die Anzeigengebühr beträgt für die achtzehnstündige Zeit für den Raum 24 Mark für Verlagsanzeigen, 22 Mark für Reklamen und Wohnungsanzeigen 22 Mark, für Reklamen 75 Mark. Zeitungsgebühr für 1000 Stück 375 Mark. Geschäftsstelle: Johannisstraße 46, Fernruf 926.

Lübecker Volksbote

Tageszeitung für das arbeitende Volk

Nummer 259.

Sonntag, 4. November 1922.

29. Jahrgang.

Dollar = 6000! Was wird werden?

Dr. L. Lübeck, 4. November.

Der Worte sind genug gewechselt, Taten laßt uns sehen.

In den letzten drei Tagen ist der Dollar von 4000 auf 6000 gestiegen; in den nächsten drei Tagen werden alle Preise um 50 Proz. steigen.

Und was geschieht dagegen? So oft haben wir an dieser Stelle verlangt, daß sich die Regierung endlich aus ihrer milden Untätigkeit aufraffe, daß sie endlich irgend, irgend etwas unternehme.

Seit Wochen wird immer und immer wieder der Gedanke erwogen, das Reichsbankgold als letzte verzweifelte Barriere der Sturmflut des steigenden Dollars entgegenzuwerfen. Aber über Erwägungen ist man nicht hinausgekommen. Havenstein, der Reichsbankalmächtige, wollte einfach nicht.

Kein Mensch kann voraussehen, wie die Preisgabe unseres letzten Goldbestandes sich auswirken würde. Aber eins ist sicher: die letzte, in ihrer Ungeheuerlichkeit durch nichts gerechtfertigte Markkatastrophe wäre dadurch verhindert worden. Und das wäre doch immerhin etwas gewesen. So aber nützt das Gold in seinem Dornröschenschlaf überhaupt nichts.

Nun verhandelt die Reichsregierung mit der Reparationskommission. Der Erfolg ist noch ungewiß; die internationale Finanz- und Schieberwelt jedenfalls hat wenig Hoffnung auf ein günstiges Ergebnis, sonst hätte sie nicht ihre panikartige Flucht aus der Mark angetreten.

Das Bedauerlichste bei der ganzen Verhandlung ist die Unentschlossenheit der deutschen Regierung. Sie weiß nicht, was sie will; positive Vorschläge konnte sie bisher nicht machen. Das ist die natürliche Folge der unheilvollen Krise, die unser parlamentarische Leben mehr und mehr unterhölt, und die hier schon so oft gezeigelt wurde.

Die Sozialdemokratie hat vor Wochen — sehr spät leider — eine Reihe von Forderungen aufgestellt, die der Regierung als Grundlage für ihre Haltung dienen könnten. Sie sind nur die Grundlage für einen zermürbenden und lächerlichen Kuhhandel zwischen den verschiedenen Koalitionsparteien geworden. Und der Erfolg ist nichts als ein großes — Nichts, ein riesengroßes Fragezeichen. Das unheilvolle Bleigewicht der bürgerlichen Arbeitergemeinschaft hängt an den Füßen der Wirtschaftlichen Koalition: drei Schritte vorwärts, drei zurück, wie bei der Eßernacher Springprozession. Unterdes aber verhungert das Volk, verdienen Schieber und Spekulanten Milliarden.

Der Reichsfinanzminister hat der Reparationskommission seine „vorläufige“ Meinung vorgetragen. Seiner Weisheit höchster Sinn war, daß ohne Stabilisierung der Mark kein Budgetausgleich möglich sei, ohne Budgetausgleich aber auch keine Markstabilisierung. Zu einer solchen Erkenntnis war das Genie eines Hermes wirklich nicht nötig. Das konnte jeder Kaufmannslehrling der Reparationskommission ebenso gut vortragen; ist es doch die Melodie, die nachgerade jeder Spatz auf den Dachpfannen abliert.

Aber das ist die bürgerliche Weisheit, wie sie auch in der letzten Bürgerschaftsdebatte wie graugelber Nebel über die Köpfe sich legte. Man geht um den Brei herum.

Wenn Budgetausgleich verlangt wird, dann will man erst Valutastabilisierung, und wenn Valutastabilisierung verlangt wird, will man erst Budgetausgleich. Im Grunde genommen will man also nichts, weil man niemand weh tun will.

Wir wollen erst über den Budgetausgleich, über die Ordnung der Reichsfinanzen, einige Betrachtungen anstellen. Sie werden leider sehr bitter ausfallen müssen.

Wir sind so weit gekommen, daß die Festbefohlenen, die Lohn- und Gehaltsempfänger, die vier Fünftel aller Reichssteuer bezahlen müssen. Dabei beziehen sie, wenn es hoch kommt, ein Drittel des gesamten Volkseinkommens, obwohl sie drei Viertel der Bevölkerung ausmachen. Von zwei Dritteln des gesamten Volkseinkommens werden also nennenswerte Steuern überhaupt nicht bezahlt. Ist es da ein Wunder, wenn die deutschen Finanzen rettungslos versumpfen?

Die Voraussetzung für jede Gesundung der deutschen Währung ist eine Gesundung der deutschen Steuerpolitik. Die Kapitalisten zahlen im Laufe dieses Jahres die Steuern für 1920 und 1921. Die Steuersumme ist nach ihrem Gewinn — vorsichtig gesagt — dieser Jahre festgesetzt; unterdes hat sich aber das Geld so sehr entwertet, und ihre Gewinne sind so sehr gestiegen, daß sie in Wirklichkeit höchstens ein Zehntel oder ein Zwanzigstel ihrer eigentlichen Steuerpflicht erfüllen. Die Lohn- und Gehaltsempfänger aber führen Woche für Woche, Monat für Monat ihre stets steigende Steuerquote ab. Ist diese unterschiedliche Behandlung auf die Dauer erträglich?

Man soll sich nichts vormachen. Die steigende Flut der deutschen Not ist so hoch geworden, daß sie täglich, ja stündlich, Tür und Tor sprengt und alles überschwebmen kann. Nur rücksichts- und bedenkenlose Maßnahmen können im letzten Augenblick helfen.

Wir warten seit Wochen vergebens darauf, daß irgend ein Finanzminister die eisenharte Forderung aufstellt: Die noch nicht bezahlten Steuersummen der vergangenen Jahre

werden auf das zwanzigfache erhöht; auf die schon bezahlten Steuern wird ein der jeweiligen Geldentwertung entsprechender nachträglicher Zuschlag erhoben; in Zukunft erhöht sich bei nachträglicher Steuerzahlung die Summe mit der Geldentwertung.

Diese Forderung würde ein ungeheures Geheul der Agrarier und Kapitalisten zur Folge haben; gewiß. Aber es ist immer noch besser, wenn die Großverdiener heulen, als wenn Arbeiterkinder und Arbeiterfrauen sich Nacht für Nacht vor Hunger in den Schlaf weinen, als wenn Arbeitslose wie ihrem Schicksal überlassene Tiere in kalten Höhlen langsam ihrem Ende entgegenstehen.

Eine der wenigen Einnahmen der Länder ist die Gewerbesteuer. Sie sollte für Lübeck nach den Gewinnsummen des Jahres 1921 in diesem Jahre rund 12 Millionen bringen. Was sind heute noch 12 Millionen? Wann wird unsere Finanzbehörde auf den Gedanken kommen, diese Summe durch Zuschläge auf das drei- bis vierfache zu erhöhen?

Wir wollen hier zu der neuen Grundsteuer vorläufige Stellung nehmen; der Wohnungsbau muß gefördert werden, und dazu ist Geld nötig. Aber weshalb bringt man solche Rücksichtslosigkeit nur gegen die Mieter auf?

Eine Zwischenbemerkung sei uns hier gestattet. Ein Demokrat sprach das große Wort aus, man müsse die Großindustrie zu den besonderen Abgaben besonders heranziehen. Als die Sozialdemokratie diese Großindustrie vor einigen Monaten tatsächlich besonders besteuern wollte, da sank den

gleichen Demokraten ihr wachweiches Herz schnurstracks in die Hosen. Worte und Taten!

Wir sagen es kurz heraus: wir verzweifeln unter den gegenwärtigen Umständen an den Regierungen, im Reich und in den Ländern. Die Ausgaben wachsen ins Ungeheuerliche, und für Einnahmen wird nicht gesorgt. Niemand hat den Mut, das wirklich verdienende Bürgertum energisch anzufassen. Man pumpt, man druckt neues Geld, und man macht Schulden. Und wenn man dann nicht mehr ein noch aus weiß, dann ertönt der rettende Ruf: Arbeiter, arbeitet mehr!

Die Sozialdemokratie steht im Brennpunkt der Entwicklung. So weiter treiben dürfen die Verhältnisse keinesfalls. Entweder — oder. Entweder die Regierungen raffen sich zu Taten auf, oder die Sozialdemokratie hat in den Regierungen nichts mehr zu suchen. Zurzeit aber sind die berechtigten Koalitionsregierungen von allen guten Geistern verlassen!

Das ist das traurige Ergebnis einer Betrachtung der deutschen Finanzpolitik, des vielgeforderten Budgetausgleichs.

Eine entsprechende Untersuchung über den anderen Teil des Steuerungsproblems, die deutsche Währungs- und Geldpolitik, würde nicht minder düsteres Ergebnis zeitigen. In den nächsten Tagen wird auch diese hier ausführlich besprochen werden; im Anschluß an die nächste Mitgliederversammlung der Sozialdemokratischen Partei, die das Valutaproblem als Hauptpunkt ihrer Tagesordnung behandelt wird.

Außere Anleihe — Finanzreform im Innern!

Die vorläufigen Reparationsvorschläge der Regierung.

Die Reichsregierung war bis Freitagabend — warum ist uns unbekannt — nicht in der Lage, der Reparationskommission einen endgültig ausgearbeiteten Vorschlag über Maßnahmen zur Stabilisierung der Mark und Balancierung des Etats vorzulegen. Statt dessen wurde den Vertretern der alliierten Staaten ein vorläufig fixierter Plan übermittelt, der bei der Ausarbeitung des endgültigen Vorschlages als Grundlage dienen soll.

In dem gestern überreichten Plan wird nach unseren Informationen einleitend darauf hingewiesen, daß eine Stabilisierung der Mark gleichzeitig mit der Balancierung unseres Etats erfolgen muß und daß ohne Stabilisierungsmaßnahmen eine Balancierung auf die Dauer unmöglich ist. Unter Hinweis auf die deutsche Steuererhebung und die Herausgabe eines Teiles des Reichsbankgoldes zu Stabilisierungszwecken begründet die deutsche Regierung dann die Zwecklosigkeit von Stabilisierungsmaßnahmen im Innern ohne äußere Hilfe. Eine große äußere Anleihe wird deshalb als Voraussetzung zu einer Stabilisierung der Mark und Balancierung unseres Etats für unbedingt notwendig erachtet. Vorausgesetzt, daß eine äußere Anleihe zustande kommt, ist die Reichsregierung nicht abgeneigt, auch den Goldbestand der Reichsbank teilweise zu Stabilisierungszwecken für die Mark zu verwenden. Weiter verweist der Vorschlag darauf, daß eine äußere Anleihe aber nur dann möglich sein wird, wenn die durch das Londoner Diktat geforderten Verpflichtungen einer Revision unterzogen werden und eine langfristige Stundung sowohl der finanziellen wie materiellen Verpflichtungen eintritt. Die Regierung bezieht sich bei diesen Feststellungen besonders auf den Beschluß der Pariser Bankierkonferenz, die bekanntlich in Uebereinstimmung mit der englischen City der Auffassung war, daß ohne eine Ermäßigung der deutschen Verpflichtungen und ohne Stundung eine Anleihe unmöglich gemacht werden kann. Eine Stundung der Sachleistungen wünscht die Regierung nur für Materialien, die nicht ausschließlich für den Wiederaufbau Nordfrankreichs Verwendung finden. Die Kosten für die Wiederaufbau-Lieferungen will sie nach Möglichkeit durch eine innere Anleihe aufbringen.

An Vorschlägen für Maßnahmen im Innern ist die Fixierung der Reichsregierung nach unseren bisherigen Informationen bitter arm. Sie liefert, statt positive Maßnahmen in Aussicht zu stellen, dadurch keinen tatkräftigen Beweis über den guten Willen Deutschlands zur möglichen Erledigung seiner Verpflichtungen. Nicht ein Wort der Vorschläge, die die Sozialdemokratie dem Reichskabinett unterbreitet hat, machte sich die Regierung bisher zu eigen. Statt dessen gibt sie der Reparationskommission den Trost, eine Erhöhung der Einnahmen und Verringerung der Ausgaben anzustreben. Zum Schluß wird dann noch eingehend der Beweis geführt, daß eine Finanzkontrolle über Deutschland nur eine Schädigung unserer Interessen und damit der Interessen der Entente-Länder herbeiführen muß.

Bevor der endgültige Vorschlag der Reichsregierung nicht bekannt ist, kann man aus ihm keine näheren Schlussfolgerungen ziehen, aber darauf muß man gefaßt sein, daß er nach den bisherigen Verlautbarungen doch Anlaß zu eventuellen Konsequenzen gibt.

SPD. Die am Donnerstag abgebrochenen Besprechungen der Reichsregierung mit der Reparationskommission wurden am Freitag in einer kurzen Sitzung fortgesetzt. Reichsfinanzminister Heimes überreichte dem Vorsitzenden der Reparationskommission, Herrn Barthou, die vorläufig fixierten Vorschläge der Reichsregierung, die sich auf die Stabilisierung der Mark und die Behebung der schwebenden Schuld beziehen. Es wurde vereinbart, diesen vorläufigen Plan bald durch endgültige Vorschläge zu ersetzen. Die Delegierten der Reparationskommission werden sich nunmehr zunächst mit der Auffassung der Reichsregierung über die zu unternehmenden Schritte beschäftigen und dann am Montag mit der Reichsregierung weitere Besprechungen führen.

Zusammentritt des Reichstages am 13. November.

SPD. Mit Rücksicht auf die Reparationsverhandlungen in Berlin wird der Reichstag am 7. November nicht zusammentreten. Der Vorkonferenz des Reichstages, der am Freitag in Gegenwart des Reichsanzalters tagte, beschloß, die Einberufung des Plenums dem Reichstagspräsidenten im Einvernehmen mit der Reichsregierung zu überlassen. Die Verhandlungen mit der Reparationskommission werden jedenfalls noch acht Tage in Anspruch nehmen, sodas mit einem Wiederzusammentritt des Reichstages vor dem 13. bzw. 14. November nicht zu rechnen ist. Ob in der Zwischenzeit der Auswärtige Ausschuss zusammentritt, hängt von dem Verlauf der Verhandlungen ab. Die Parteiführer werden über den Gang der Verhandlungen auf dem Laufenden gehalten. — Die Besprechungen der Reichstagsausschüsse werden fortgesetzt, um den Beratungsstoff für das Plenum vorzubereiten.

Vor einem Rechtsputz in Bayern?

Das Beispiel Mussolinis und Herr Ehrhardt.

Die „Münchener Post“ wandte sich bereits in ihrer Donnerstagsausgabe mit einer Warnung an die Arbeiterschaft, sich nicht von rechtstabilen Kreisen provozieren zu lassen. Unser Parteiblatt hob besonders hervor, daß die Nationalsozialisten nach dem Vorbild der italienischen Faschisten Parteiputschpläne für den 11. November planen. Unterdes verdichten sich die Gerüchte zu bestimmten Meldungen. Aus Berlin dröhrt der SPD: —

Die Berliner Morgenpresse weiß neben dem Verlangen der Reparationskommission auf schriftlich formulierte Vorschläge der deutschen Regierung zur Stabilisierung der Mark fast allgemein darauf hin, daß Bayern vor neuen Putsch steht. Die „Vossische Zeitung“ begnügte sich nicht nur mit der nackten Feststellung, daß Putsch hevorgerufen, sondern behauptet weiter, daß Ehrhardt sich in München befindet und der Träger des Gedankens ist, durch einen Streich nach faschistischer Art die Ausrichtung eines Mittelbayerischen Reiches durchzuführen. Gleichzeitig mit dieser Aktion soll einer gewaltigen Einverleibung Norditaliens in das italienische Staatsgebiet vorzogen werden. Nach unseren Informationen treffen die Annahmen der „Vossischen Zeitung“ über den Aufenthalt Ehrhardts in München oder wenigstens in unmittelbarer Nähe von München zu. Die Münchener Polizei wird längst wissen, wo Ehrhardt sich gegenwärtig befindet, und man sollte meinen, daß es nicht schwer fallen sollte, ihn zu verhaften. Leider ist die kanakische Polizei nicht das beste Instrument dazu.

Darstellung der Opinelzwing-Oberhellung im 2. Stock

Bild 1:
„Einmal werden wir noch wach — — —“
Bild 2:
„Fritzchens Fahrt im Luftballon.“
Bild 3:
„Dem Monde entgegen.“
Bild 4:
„Auf dem Monde.“
Bild 5:
„Vom Monde gefallen.“



Bild 6:
„Im Reiche des Winters.“
Bild 7:
„Eine lustige Fahrt.“
Bild 8:
„Die Heilmännchen bei der Arbeit.“
Bild 9:
„Bestrafte Neugierde.“
Bild 10:
„ — heißa, heut' ist Weihnachtstag.“

Opinelzwing Goldmarkenfabrik J.M.B.F.

Kanin Katzen Hasen Iltis Marder Fuchs Maulwurfstelle
kauft an höchsten Preisen für eigenen Bedarf (8961)
Hermann Boy, Pelz-Spezial-Geschäft, Sandstr. 21 gegenüber Hotel Stadt Hamburg.

Die höchsten Tagespreise für
Lumpen, Eisen, Metalle, Papier, Felle usw.
erhalten Sie bei
Selig L. Cohn, Bachstraße 62, Telefon 2158.

Telephon 8758 **H. Zölck** Telephon 8758
34 Langer Lehberg 34
Ueberbiete jede Konkurrenz, solche täglich erhöhte Preise für Lumpen, Metalle, Eisen und Metalle, besonders hohe Preise für neue Leder und neue weiße Abfälle. (8951)

Siehe ab heute den höchstwertenden Tagespreis für ausgewählte **Frauen-Haare** (8971)
200-300 Mark für 100 Gramm.
Gardumbina Kottsch, Sandstraße 12, Telefon 8467.

Künstl. Zähne Zahnziehen mit Brill. Betäubung bei größter Schonung für nervöse Patienten zu empfehlen. Flombierungen, Goldkronen, Stützähne, Brückearbeiten im korrekter, sachgemäßer Ausführung u. billigst. Preisberechnung, umarbeiten schlecht sitzender Gebisse. Reparaturen in kürzester Frist.
Zahn-Praxis (8945) E. Haus, Köhlerstraße 1/3, I., am Klingsberg, Telephon 1703.

Ich kaufe jeden Posten
Altkupfer und Altblei
Hans Kock, Maschinenfabrik und Kupferschmiede, Faltentstraße, (8988)

Täglich Verkauf von Gold, Silber, Platin, Brillanten, alten Schmuck, Double zum Weltmarktpreis für eigene Verzierung.
Hans Steudel, Goldschmied, Köhlerstr. 21, Fabrikation Ingenios. Trauringe. Gustav Pütter, Uhrmacher, Lindenstraße Ecke Meierstr. (8962)

Buchmesse der Lübecker Jugend
in der Halle des Kaufmanns vom 5.-12. Nov. 1934
Tagespreise: Buchmesse von 4-5. Sonntag von 11-1 und 6-7 Uhr.

Halen, Kanin, Ziegen u. alle andern Felle, Pferde-, Kuhschweif-Haare
kauft zu höchsten Preisen
J. E. Würzburg, Wahrenstr. 22a.

Stehle als jede andere Ankaufstelle **zahlt** für Gold, Silber, Platin-Sachen und Uhren, Gebirge, Münzen

Westfelling Holtenstraße 32. Eigene Sämlinge. höher (8957) beste Verwertung.

Berichtungs- u. Berendungs-Anzeigen

Deutscher Transportarbeiter-Verband, (8908) Ortsverwaltung Lübeck.

Versammlung der Lastdiarbeiter am Montag, 8. Novbr. abends 7 1/2 Uhr, der Hausdiener, Austrägerinnen u. Reinmachersfrauen am Montag, 8. Novbr. abends 8 Uhr im Gewerkschaftshaus.
Tages-Ordnung: Bericht über unsere Lohnverhandlung. Innere Verbandsangelegenheiten.

Versammlung der Kohlenplatzarbeiter am Montag, 8. Novbr. abends 7 1/2 Uhr im Saale des Herrn F. Lender, Quadestr. Tagesordnung: Bericht der Lohnkommission Die Ortsverwaltung

Erster Süderbuden Jeden Sonntag: **Früh-Konzert**

Sozialdemokratischer Verein Lübeck.
Dienstag, den 7. November, abends 7 1/2 Uhr, im Gewerkschaftshaus
Mitglieder-Versammlung
Tagesordnung:
1. Kasienbericht vom 3. Quartal.
2. Bericht vom Bezirkspartitag. Redner: Genosse Alfr. Dreier.
3. Das Währungsproblem. Redner: Genosse Dr. Leber.
Zahlreiches Erscheinen erwartet der Vorstand. Zutritt nur gegen Vorzeigung des Mitgliedsbuches. 8972

Voranzeige.
Donnerstag, den 9. November, abends 7 1/2 Uhr im Gewerkschaftshaus
Revolutions-Feier.
Partisipende: Chorverein. Leitung: Herr Dr. Heitzem. Solisten: die Herren Hartmann und Immendorf. Rezitationen: Herr Heilmann. Quartett: Die Herren Sahe, Kampostri, Thalmann und Herr Kapellmeister Weidlich vom Stadttheater-Orchester.
Gehobener: Genosse Fr. Mehrlein.
Vorverkauf bei den bekannten Stellen und im Parteisekretariat, Johannstraße 50.

Neuer Grundeigentümer-Verein von Lübeck u. Umgegend von 1919 e. V.
Am Montag, dem 6. November, abends 8 Uhr

Große öffentliche Versammlung aller Grundeigentümer Lübecks in den Zentralhallen.
Tagesordnung: Stellungnahme zur Senatsforderung zur Erhöhung der Wohnungseiner von 12% auf 200 u. 2. des gemeinen Wertes. Der Vorstand.
NB. Zur Beirteilung der Unkosten werden 5 Mark pro Person erhoben. 8907

Wittwoch, den 8. November, abends 8 Uhr Monatsversammlung in den Zentralhallen. Wichtige Tagesordnung. NB. Ausweise unbedingt vorzeigen. Aufnahme neuer Mitglieder am Saaleingang.

Öffentl. Versammlungen. Steilengnahme z. Gemein. Besatzungswesen. Bezirk Holstenor Süd, Montag, den 6. 11., Margarethenburg. Bezirk Burgtor, Montag, 6. 11., Stadtpark. Bezirk Stadt u. Hüxtertor, Dienstag, den 7. 11., Gewerkschaftshaus. Bezirk Marii, Dienstag, den 7. 11., Gesellschaftshaus Marii. Alle Versammlungen fangen Montag 7 1/2 Uhr und Dienstag 7 Uhr an. (8994) Die Einberufer.

Lübecker Kleingärtner e. V. Versammlung am Montag, dem 6. d. M., abends 8 Uhr, im Gewerkschaftshaus. Tagesordnung: Landverpachtung. 8915

Adlershorst Morgen Sonntag: **Gr. Ball.**

Im Spießvogel täglich (8955) **Künstler-Konzert.** Kapellmeister Alb. Kutschke. **Dankwortsgrube 13**

Café „Vaterland“ täglich Konzert der Hamburger Künstler-Vereinigung. **Fledermaus** Außerdem nachm. 4 Uhr 8966

Es kosten:
2 Tassen Kaffee u. 2 St. Kuchen M. 120.—
2 Glas Grog M. 120.—
2 Glas Bier und 2 Kümmel . . . M. 120.—
1 Tafel Schokolade M. 120.—
Genußzeit höchstens 1 Stunde!
im **Zentral-Theater** in der Johannisstraße kostet **ein Platz 54 Mark!**
Vorführungsdauer 3 Stunden! Gute Orchestermusik! Das billigste Vergnügen an Herbst- und Winterabenden! Gut geheitztes Lokal! (9000)

Arbeiter-Kraftfahrer-Bund Solidarität Ortsgruppe Lübeck.
Groß-Gala-Saalfest
am Sonnabend, dem 11. November, im Gewerkschaftshaus verbunden mit Kunst- und Reigenfahrten, Ball und Würfelstisch.
Gr. Humoristisches: 3 Bagabunden auf der Suche nach brotlosten Klünken. Großer Lacherfolg. Kassenöffnung 5 1/2 Uhr. Anfang 6 Uhr. 8975 Das Komitee.

Konzerthaus Lübeck Sonntag, den 5. November **Grosser Ball.** Anfang 6 Uhr. 8999

Friedrichshof 2. Familienball am 10. November. Sonntag, den 5. November **Stiftungsfest** der Freiwil. Feuerwehr Vorwerk. Hierzu ladet ein Der Vorstand. Anfang 6 Uhr. (9011) Feuerwehr-Kapelle.

Zentralverband der Schuhmacher Zahlstelle Lübeck. 8946

Sonntag, dem 5. November **37jähr. Stiftungsfest** im Gewerkschaftshaus Anfang 6 Uhr. Das Komitee.

Café Astoria Holstenstraße 25 8949 **Täglich Künstler-Konzerte** ausgezeichnete Getränke u. Konditorwaren

weitere **Nachmittags-Konzerte** im **Trocadero** der beliebten **Wiener Stimmungskapelle.** Anfang 5 Uhr. Abds. 8 1/2—1 Uhr.

Sindenhof Israelsdorf. Morgen Sonntag: **Vornehme Ballmusik.** Anfang 4 Uhr nachm. Zu den Beranden freier Zutritt. Tel. 1910. (8954) **Victor Klempau.**

Liedertafel der Postbeamten (8978) Donnerstag, 5. Novbr.:

Gr. Ball in der „Flora“. Kassenöffnung 5 1/2 Uhr. Der Festausschub.

Hania-Theater. Heute (8982) Sonnabend 7 1/2 Uhr: **Fledermaus**

Im 2. Akt Gesangseinsätze Wih. Wagner. Gedendator vom Stadttheater Hamburg a. Gast. Tanzanlage: Martha Luise Stolze, frühere Ballettmeisterin am hies. Stadttheater als Gast. Sonntag und Montag 7 1/2 Uhr: (8982)

Fledermaus. Mittwoch, den 8. Novbr.: Ensemble-Gastspiel unter Leitung des Intendanten Franz Ludwig.

„Die ersten Menschen“. Mythen der Liebe von Otto Borngräber.

Stadttheater Lübeck Sonnabend 7.30, 6. Ab. Vorit.: Die Lokalbahn, hierauf: Die Weibaille. (8989) Sonntag 8 Uhr: Plattdeutsche Gilde: Peter Wink. 7 Uhr: Wigdon.

Sinab 10, Anfang 10,15; Nachtvorstellung. Tanzbühne v. Saban. Die Geliebten, Yim-mel u. Erde. Montag 7.30: 2. Sim-jonkonzert. Freitag 10, Anfang 10,15; Nachtvorstellung. Tanzbühne v. Saban. (Rosaf). Dienstag 7.30, Ab. Dr. Sidelo.

Angrenzende Gebiete.

Schwartau. Mandatsniederlegung. Genosse Johs. Kettelhorn-Schwartau hat sein Mandatsmandat niedergelegt.

Hamburg. Ein Pfund Butter 1008 Mark. Das „Ech“ schreibt: Die Butter ist angefaßt des Fehlens jeder ausländischen Konkurrenz ein einträglicher Spekulationsartikel.

Hamburg. Schieberpraktiken. Vom Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft waren 5000 Zentner lauze Zweifeln zur Ausfuhr nach England freigegeben.

Hamburg. Für die Parteiorganisation Groß-Hamburgs wurde der ordentliche Parteiarbeiter für Männer auf 10 Mark und für Frauen auf 4 Mark pro Woche festgelegt.

Hamburg. Stilllegung des städtischen Bauten. Die Stadt hat sich genötigt gesehen, die städtischen Bauten stillzulegen, da ihr Mittel zur Fortführung der Bauten nicht mehr zur Verfügung stehen.

Riel. Ein Opfer der Fremdenlegion. Vor etwa einem halben Jahre verstarb auf rätselhafter Weise der Sohn eines kleinen Arbeiters.

Saxerlin. Kartoffelfabrikation. Um den Bedarf der mecklenburgischen Bevölkerung an Kartoffeln bis zum Beginn des Winters sicherzustellen, hat das Staatsministerium eine sofortige Kontrollmaßnahme bei den Mecklenburger noch vorhandenen Kartoffeln veranlaßt.

Saxerlin. Die städtische Straßenbahn „in den letzten Tagen“. Die Stadterweiterungskommission stimmte dem Abschluß des Baues und einer Kommission zu, daß im ganzen noch drei Stationen mit einstufigen Werten in Betrieb kommen.

Saxerlin. Landtag. Finanzminister Wich betonte in seiner Einführung des Gesetzentwurfes über den zweiten Nachtrag zum Haushaltsplan 1. April 1921/22, wie unneuer groß der Kreditbedarf sei.

Köln. Zwei Millionen für ein Pferd. Auf der Schönerberg-Hengstmesse wurden für den begehrtesten Gaul 2 Millionen hochgekauft.

Bremen. Bitte Unternehmern. Der Arbeitgeberverband für die deutsche Holzindustrie hat keine Mitglieder angezogen, außerordentlich ferne weiteren Zulagen zu gewöhnen.

Der Kampf gegen den Schund.

Prächtige bunte Plakate, die von Schülern der Oberrealschule entworfen sind, weisen auf die Buchmesse der Lübecker Jugend hin.

Über die Lübecker Jugend schief nicht. Praktische Arbeit wurde geleistet. Viele Wochen waren nötig, um all die Kleinarbeit zu leisten, von deren Ausführung das Gelingen einer Sache stets abhängt.

Gedankenlosigkeit ist es, die so manche Eltern untätig zu sehen läßt. Wenn Junge oder Mädchen mit den bunten Heften nach Hause kommen und das Gift einjagen, das darin verborgen liegt.

Da liegen die besten Bücher in reicher Auswahl, die Freunde unserer Jugend und Mädchen und dazu so manches Buch, das auch der Erwachsene noch gern nach Feierabend zur Hand nimmt.

Eine Reihe von Sonderveranstaltungen werden stattfinden. In drei Wochentagen werden Märchenvorführungen für die kleinere Jugend geboten.

Mögen recht viele dem Rufe der Lübecker Jugend folgen! Kommt und schaut! Wer es kann, der kaufe auch.

Gewerkschaften.

Wachsende Arbeiterzahl in Deutschland. Nach den Berichten der Gewerkschaftsbeamten für die Jahre 1920/21 hat sich die Zahl der Betriebe in Deutschland (ausschließlich der sogenannten Verordnungsbetriebe), die mindestens 10 Arbeiter beschäftigen, von 300 434 im Jahre 1920 auf 324 169 im Jahre 1921 erhöht.

Aus aller Welt.

100 Waggons Kohle beschoben. Vor dem Schwurgericht in Lurich hatten sich der Eisenbahnsekretär Schenk und der Eisenbahn-Unterassistent Wentzien aus Gmbden wegen Verschwendung von Kohlenwaggons zu verantworten.

Millionendefraudation bei der Eisenbahndirektion Kattowitz. Ein aus Galizien stammender Hilfsarbeiter der polnischen Eisenbahnverwaltung in Morgentrot lehrte, nachdem ihm von der Eisenbahndirektion in Kattowitz auf amtlichen Ausweis hin 24 Millionen polnische und 3 Millionen deutsche Mark ausgehändigt worden waren, nicht zurück.



die beste Milch-Schokolade

Mehrere hundert Gewerkslose versammelten sich heute morgen vor dem Arbeitsamt an der Untertrave, von wo sie in geschlossenem Zuge nach dem Gewerkschaftshaus marschierten.

Zu diesem Vorgang ist noch etwas zu bemerken: Die Not der Gewerkslosen wird kein Mensch bestreiten. Sie wächst mit jedem Tag der Erwerbslosigkeit und mit der Zahl der vom Wirtschaftsleben Vertriebenen.

Wie uns kurz vor Redaktionsschluß berichtet wird, veranlaßt die Deputation der Gewerkslosen im Rathaus weitestgehende Erhellung der Unterbringung der Gewerkslosensache.

Meine Reise für Bettwaren und Bekleidungsarten der Reichsbahn. Der Preis der Fahrgastkarten wird von 8 auf 10 Mark erhöht, ebenso der Aufschlag bei freiwiliger Nachzahlung von Fahr- und Hundebefahren.

Steuerverhältnisse für Kleinrentner. Kleinrentner können beim Finanzamt schriftlich oder zu Mündel-Off beantragen, daß ihnen der auf das Einkommen bereits gezahlte Betrag erstattet oder ein gestundeter Betrag erlassen wird.

Stahlwerke. An dem am Montag frühfindenden 2. Stenographenkongress nahen 4 Werke zur Ausführung, die für Lübeck heimische Unternehmen sind.

Stahlwerke. An dem am Montag frühfindenden 2. Stenographenkongress nahen 4 Werke zur Ausführung, die für Lübeck heimische Unternehmen sind.

Hinweise auf Versammlungen, Theater usw.

Stahlwerke. Sonntagabend: Witten. Radio-Vorstellung der Langhans von Rud. v. Sabart „Die Götterboten“ und „Himmel und Erde“.

Wochenplan des Stadttheaters. Sonntag, 11 Uhr: Die feinsten Generalprobe zum Sinfoniekonzert. 3 Uhr: Sinf. i. d. Mäandische Weltreise.

Hansa-Theater. Heute, Sonntagabend, zum ersten Male: „Fischermaas“.

MAGGI Würze hilft in der Küche sparen. Man verlange ausdrücklich MAGGI Würze. Schwarze-rot-goldene Schichten und Fahrradfabren Buchhandlung Lübecker Volksbote.

